

Hinweise

Katharina von Siena. Engagiert aus Glauben, Briefe. Übersetzt und eingeleitet von Ferdinand Strobel. Reihe Klassiker der Meditation. Zürich, Einsiedeln, Köln 1979: Benziger Verlag. 141 S., kt., DM 9,80.

Katharina von Siena. Die Lehrerin der Kirche. Mit einem Essay von Walter Nigg, 47 Farbbildern von Helmuth Nils Loose, mit Auszügen aus der Lebensbeschreibung „Legenda maior“ des Raimund von Capua und Briefen Katharinas. Freiburg, Basel, Wien 1980: Herder Verlag. 120 S., geb., DM 29,50.

Die beiden hier vorgestellten Bücher sind ein Beispiel zum Gedächtnis des 600. Todestages der hl. Katharina von Siena, die am 29. April 1380 starb.

Das schmale Taschenbuch mit 26 Briefen Katharinas ist ein leicht veränderter Nachdruck aus dem Jahr 1944. Durch die gute kurze Einführung von F. Strobel und die gute Auswahl der Briefe ist dies gerechtfertigt. Jedem Brief ist eine kurze Einführung beigegeben, in der auch der politische Hintergrund angesprochen wird. Die Briefe bilden immer noch den besten Zugang zu der Persönlichkeit der hl. Katharina von Siena. –

Die „Bildbiographie“ über Katharina von Siena besticht – wie die anderen Biographien aus dieser Reihe – durch ihre vorzügliche Aufmachung und die hervorragenden Fotos.

Leider ist die Zuordnung der guten Bildtexte zu den Fotos immer noch unübersichtlich. Hervorzuheben ist, daß auch in diesem Band den Fotos wieder authentische Texte zugeordnet sind (Briefe Katharinas und Auszüge aus der *Legenda maior* des Raimund von Capua).

Der Essay von Walter Nigg hat eine gute Sprache, jedoch scheint der Autor allzusehr von der Heiligen hingerissen zu sein. Etwas mehr kritische Distanz und Nüchternheit hätten nicht geschadet. Auf S. 39 scheint in der geschichtlichen Darstellung einiges zumindest unklar dargestellt zu sein. Das Blutbad von Cesena (nicht Cenesa) fand noch unter Gregor IX. statt (Robert von Genf war damals noch nicht Gegenpapst) und war nicht für die Entstehung des Schismas verantwortlich. Das Buch eignet sich sehr gut als Geschenk.

IGNATIUS VON LOYOLA: *Trost und Weisung*. Geistliche Briefe. Hrsg. v. Hugo RAHNER, neu bearb. v. Paul IMHOF. Reihe: Klassiker der Meditation. Zürich, Einsiedeln, Köln 1979: Benziger Verlag. 217 S., br., DM 11,80.

Paul Imhof legt hier eine Neubearbeitung und Auswahl aus der seinerzeitigen Zusammenstellung von Ignatiusbriefen vor, die H. Rahner, einer der großen Ignatiuskenner, früher vorgelegt hatte. Wer vor der Lektüre von Originaldokumenten zurückschrickt, weil er meint, so einen Zugang zu Heiligen nicht finden zu können, dem sollte man Mut machen, diesen kleinen Band zur Hand zu nehmen. Eine Kurzbiographie des Heiligen stellt ihn knapp und gekonnt vor (11–28). Dann folgt ein Verzeichnis der vorgelegten Briefe, schließlich die Briefe, jeweils mit einer sehr aufschlußreichen Einführung in die Situation, in der sie geschrieben wurden. Über die Auswahl der nur 42 Briefe aus dem ungeheuren Epistolarium des Heiligen kann hier nicht geurteilt werden. Aber die Einleitung (Vorwort, 7–10; Kurzbiographie) weckt alles Vertrauen zum Herausgeber. Das Buch wird zur geradezu spannenden Lektüre für jeden, der sich erst einmal fragt: wer sind sie eigentlich, die Heiligen, und: wer war Ignatius? Die Antwort ergibt sich nicht nur aus diesen Briefen. Anderes wie sein Exerzitienbuch, die Konstitutionen und mehr gehörten auch zu einer vollen Antwort. Aber eine Nähe zu diesem großen Anreger des Geistlichen an der Schwelle der Neuzeit geben sie in eindrucksvoller Weise.

IGNATIUS VON LOYOLA: *Geistliche Übungen und erläuternde Texte*. Übersetzt und erläutert v. Peter KNAUER. Graz, Wien, Köln 1978: Styria-Verlag. 333 S., Ln., DM 29,80.

P. Knauer, Dogmatiker in Sankt Georgen/Frankfurt, legt eine neue Übersetzung des Exerzitienbuches des Ignatius vor: „Die Übersetzung ist um strenge Wörtlichkeit bemüht“ (7). Durch sehr zahlreiche Querverweise auf entsprechende Textstellen soll der Umgang mit dem Text erleichtert werden, ebenso durch Erläuterungen, die allerdings verhältnismäßig selten vorkommen und sparsam gehalten sind. Sie nehmen aber öfter auf zentrale Textstellen Bezug (z. B. die drei Zeiten der Wahl,

die dornige dreizehnte Regel über das wahre Gespür . . .). Zum Text der Exerzitien bietet der Band die Ignatianischen Direktorien hierzu, eine knappe Auswahl von Briefen, zwei Passagen aus dem Pilgerbericht sowie (dies wohl besonders „aktuell“) die *Deliberatio primorum Patrum*. Aus alledem dürfte Eigenart und Bedeutung dieses Bandes deutlich werden, der wegen der gründlichen Vorarbeiten auch sprachlicher Art zur gebräuchlichen Übersetzungsausgabe werden könnte.

Theresia von Lisieux. Die Heilige des „kleinen Weges“. Mit einem Essay von Jean SIX. Freiburg 1979: Verlag Herder. 96 S., geb., DM 19,80.

Der Bildband über Thérèse von Lisieux legt für den Textteil die Arbeiten von Jean François Six zugrunde. Der Essay stammt von ihm und faßt zusammen, was er früher in seinem Buch „*Vie de Thérèse de Lisieux*“ ausgeführt hatte (deutsch mit dem anspruchsvolleren Titel: *Theresia von Lisieux*. Ihr Leben, wie es wirklich war; von uns besprochen in Jg. 18, 1977, S. 472). Die vielen Fotos, z. T. Farbaufnahmen der Orte, an denen Thérèse gelebt hat, z. T. Schwarzweiß-Aufnahmen aus den Foto-Archiven, vermitteln nun aber über den Informationsgehalt des Essays hinaus eine Anschauung dieses Lebens, das in 24 Jahren kurzen Erdendaseins Erfahrungen des Christlichen erschloß, die vielen Weisen und Alten verborgen blieben und uns Heutigen so nötig sind. Thérèse gehört zu den Heiligen, die niemand ignorieren dürfte, dem es ums Glauben heute geht. Das Buch hilft und bahnt einen Zugang.

RECKER, Klaus: *Heute nach dem Evangelium leben*. Gehorsam – Jungfräulichkeit – Armut. Reihe: Topos-Taschenbücher, Bd. 91. Mainz 1979: Matthias-Grünwald-Verlag. 88 S., kt., DM 5,80.

Das Buch enthält Gedanken über die evangelischen Räte Gehorsam, Jungfräulichkeit, Armut, die bei Fastenpredigten vorgetragen und bei Exerzitien und Einkehrtagen behandelt wurden. Für Prediger und Katecheten bieten sie eine gute Anregung. Für Ordenschristen, die sich etwas tiefer mit den Gelübden auseinandergesetzt haben, dürften die Darlegungen nichts Neues bieten.

SCHÜRMAN, Heinz: *Die Mitte des Lebens finden*. Orientierung für geistliche Berufe. Freiburg 1979: Herder. 144 S., kt., DM 18,50.

Der bekannte Erfurter Neutestamentler Heinz Schürmann veröffentlicht in diesem Bändchen Vorträge und Besinnungen, die er zunächst Priestern und anderen in einem geistlichen Dienst stehenden Personen gehalten hat. Ziel seiner Betrachtungen ist es, diesem Personenkreis zu helfen, zu sich selbst zu finden und aus der tieferen Erkenntnis der je eigenen Berufung zu leben und zu handeln. Der Vf. versteht es, die neutestamentlichen Aussagen über den Dienst an den Menschen und in den Gemeinden mit heutigen Fragestellungen zu verbinden. Auf diese Weise ist das Buch eine wirkliche Hilfe für jene, denen es zugehört ist.

CORDES, Paul Josef: *Getreu ist Gott*. Zusage und Zuspruch. Freiburg 1979: Verlag Herder. 80 S., kt., DM 9,80.

Ursprünglich im „Pastoralblatt für die Diözesen Aachen, Berlin, Essen, Köln und Osnabrück“ veröffentlicht, legt der Paderborner Weihbischof diese „geistlichen Skizzen“ zu den einzelnen Monaten des Jahres einer breiteren Öffentlichkeit vor. Sie sollen zum meditierenden Verweilen bei den Themen der Heilsgeschichte verhelfen und den Leser zum Wachstum im Glauben an die Treue Gottes führen.

Erfahrungen mit dem Heiligen Geist. Zeugnisse und Berichte. Hrsg. v. Heribert MÜHLEN. Reihe: Topos-Taschenbücher, Bd. 90. Mainz 1979: Matthias-Grünwald-Verlag. 184 S., kt., DM 8,80.

Seit über zwanzig Jahren ist auf Weltebene und seit gut sechs Jahren im deutschen Sprachraum ein Aufbruch zur charismatischen Gemeinde-Erneuerung festzustellen. In diesem von Prof. H. Mühlen herausgegebenen Buch sind zu diesem Thema Erfahrungsberichte gesammelt von katholischen und evangelischen Theologen, von Christen verschiedener Berufs- und Altersgruppen. U. a. berichtet eine Ordensschwester (49 Jahre), wie sie durch die Geisterneuerung es gelernt hat, „was es heißt, aus meiner Ordensprofeß zu leben“. Ein Ordenspriester (48 Jahre) holt durch ein Seminar „*Leben im Geist*“ sein Brevier wieder aus dem Papierkorb, lernt wieder neu zu lieben die Morgenbetrachtung, die Bibellesung und ist „in seinem Priestersein tiefer motiviert als je zuvor“. Ein anderer Ordenspriester (34 Jahre) ist schon im Begriff, dem Provinzial seinen Ordensaustritt mitzuteilen, als er

durch ein Seminar zur „Einübung in christliche Grundhaltung“ den Entschluß faßt: „Mein Platz ist und bleibt in dieser Priestergemeinschaft“. – Das Buch enthält einen wertvollen Vortrag von F. von Gagern, den er im Bildungshaus Freising vor 170 Personen, darunter 85 Priestern, gehalten hat über das Thema: „Von der Angst, sich Gott zu überlassen“. – Am Schluß des Buches gibt Mühlen einen Rückblick auf die ersten sechs Jahre der Gemeinde-Erneuerung in Deutschland.

RAHNER, Karl: *Worte vom Kreuz*. Freiburg 1980: Verlag Herder. 72 S., kt., DM 8,80.

Das Büchlein enthält den Aufsatz „Warum läßt Gott uns leiden?“, der auch in Band 14 der Schriften vorliegt. Er ist zum Besten zu zählen, das zur Frage geschrieben wurde, wenigstens in den letzten Jahren. Wie Vf. selbst betont (Vorwort, 5), haben die „sieben letzten Worte Jesu am Kreuz“, die den zweiten Teil bilden, eine ganz andere Aussageart. Sie können eigentlich nicht richtig gelesen, nur betrachtend gebetet werden (sie sind im Kern der Text der früheren „Heilige(n) Stunde und Passionsandacht“). Das schmale Buch eignet sich gleichermaßen als Gebetbuch wie als Einführung in eine recht verstandene Kreuzesfrömmigkeit.

GRESHAKE, Gisbert: *Signale des Glaubens*. Gnade neu bedacht. Freiburg 1980: Verlag Herder. 72 S., kt., DM 8,80.

Wenn heute oft beklagt wird, theologische Begriffe seien dem modernen Menschen zu leeren Worten geworden, gilt dies sicher und besonders auch für das Wort Gnade. Der bekannte Wiener Dogmatiker versucht, in geraffter und verständlicher Form über dieses Wort und seine Bedeutung nachzudenken und es so wieder zu einem Schlüsselbegriff der Theologie und des Glaubens werden zu lassen.

Warten. Eine Cassette zum Advent. Mit einer theologischen Meditation von Otto BETZ. Cassette mit Begleitheft. Zürich, Einsiedeln, Köln 1978: Benziger Verlag i. Gem. m. d. Christophorus-Verlag, Freiburg. DM 28,-.

Warten ist eine alltägliche Erfahrung des Menschen und zugleich ein Schlüsselwort zum Verständnis der Adventszeit. Die hier angezeigte Cassette möchte mit ihren vielfältigen Beiträgen diesen Zusammenhang bewußt machen und fruchtbar werden lassen. Am Anfang steht eine besinnliche Musik und ein einfacher Grundgedanke, die den Einstieg erleichtern wollen. Im Mittelteil werden verschiedene Wartesituationen auf ihren Sinn hin befragt, und im Schlußteil gibt O. Betz eine Antwort auf die Frage nach dem Sinn des menschlichen Wartens aus dem Geheimnis der Menschwerdung Christi heraus. Wer sich eine Stunde zum besinnlichen Nachdenken Zeit nimmt, wird die vorliegenden Meditationsimpulse mit Gewinn aufnehmen. Ein beiliegendes Heft enthält nicht nur die gesprochenen Texte, es gibt auch praktische Hinweise für den Einsatz der Cassette.

Mit leeren Händen. Eine Cassette zur Weihnachtszeit. Eine Geschichte – ein Brief – ein Gebet – eine Übung von und mit Klemens TILMANN. Cassette mit Begleitheft. Zürich, Einsiedeln, Köln 1978: Benziger Verlag i. Gem. m. d. Christophorus-Verlag, Freiburg. DM 28,-.

Die Geschichte vom „König mit den leeren Händen“, die im Zentrum der Besinnung dieser Cassette steht, ist eine moderne Dreikönigsgeschichte, die den Zuhörer zum Geheimnis der Krippe führen will. In ihrer eindrucksvollen Schlichtheit wird sie breite Kreise ansprechen und zu einer Vertiefung christlichen Glaubens führen können. Die einzelnen Teile: Geschichte, Brief, Übung, Gebet sind durch Orgelmusik voneinander getrennt und auch einzeln verwendbar. Auch hier ist der Cassette ein Heft mit den gesprochenen Texten und mit Hinweisen auf die verschiedenen Verwendungsmöglichkeiten beigegeben.

GLADE, Winfried: *Christ im Advent*. Meditationen zu den Eucharistiefiern der Werktage im Advent. Regensburg 1979: Verlag Fr. Pustet. 100 S., kt., DM 11,50.

W. Glade bietet in diesem Büchlein kurze Ansprachen für die Werktage des Advents, in denen er „die Texte der Meßfeier unter einem Gedanken“ zusammenfaßt. Die Ansprachen werden durch Meditationen, Gebete und sonstige Texte ergänzt, „in denen das Motiv noch einmal anklingt und nachschwingt“, und die als Kommunionmeditation Verwendung finden können.

Die Ausführungen eignen sich nicht nur zum Vortrag, sondern auch zur persönlichen Lektüre. Sie sind allen zu empfehlen, die die Adventszeit fruchtbar machen möchten.

BRANTSCHEN, Nikolaus: *Was ist wichtig?* Meditationen für den Alltag. Zürich, Köln 1979: Benziger Verlag. 82 S., br., DM 9,80.

In sieben Meditationen führt B., ansetzend bei alltäglichen und banalen Ereignissen, zu den tieferen Fragen nach dem Woher und dem Wohin menschlichen Daseins, nach Sinn und Zukunft. Aus Rundfunkvorträgen hervorgegangen, haben diese Texte eine Anschaulichkeit, Verständlichkeit und zugleich Hintergründigkeit, die das Wichtige vom Unwichtigen zu unterscheiden lehren und neue Anfänge ermöglichen.

Was nützt uns Gott? Texte zum Nachdenken. Hrsg. v. Karl STELZER. Reihe: Theologie und Leben, Nr. 55. Freising 1979: Kyrios-Verlag Meitingen. 104 S., kt., DM 11,50.

Es gibt nichts im Leben, das nicht mit unserem Glauben zu tun hat. Andererseits, so der Herausgeber und Mitautor dieser Sammlung von 52 kleinen Beiträgen, „bin ich entsetzt, wenn mir klar wird, wieviele Dinge auch von guten Christen nicht in Beziehung zu Gott gesehen werden. Es scheint, es gebe bei vielen Gläubigen einmal das alltägliche Leben, also die Probleme des Liebens, Leidens, der Erfolge und Mißerfolge, und daneben noch ein seltsames Feld der Wirklichkeit, das ‚Religion‘ heißt“ (5). Anknüpfend an alltäglichen Ereignissen und Beobachtungen haben die Autoren ihre Gedanken und Erfahrungen aufgeschrieben, um den Leser zu eigenem täglichen Gottsuchen zu ermuntern.

ENOMIYA-LASSALLE, Hugo M.: *Meditation als Weg zur Gotteserfahrung*. Reihe: Topos-Taschenbücher, Bd. 94. Mainz 1980: Matthias-Grünewald-Verlag. 112 S., kt., DM 6,80.

Der Autor dieses Büchleins versucht mit einer nüchternen Konkretheit einzelne Fragen, die sich dem westlichen christlichen Menschen in der Begegnung mit den verschiedenen Meditationsformen aus dem Osten, aber auch aus der christlichen Tradition stellen, zu beantworten. Das Buch richtet sich von daher an solche Leser, die von bestimmten Erfahrungen her bestimmte Fragen an die Meditation stellen: Die Frage nach dem Verhältnis von gegenständlicher und ungegenständlicher Meditation. Die Problematik christlicher Einwände gegen die ungegenständliche Meditation. Echtheitskriterien, Phänomenbeschreibungen und Einordnung mystischer Wirklichkeiten in die Gesamtrealität werden in etwas gedrängtem, assoziativen Stil eher angedeutet als ausgehandelt. Im Ganzen ist der Autor bemüht, mystisches Suchen zum Weg zu ermutigen.

JOCKWIG, Klemens: *Tage und Festtage*. Gedanken und Meditationen zu Themen des Jahres. Stuttgart 1980: Verlag kath. Bibelwerk. 120 S., kt., DM 18,80.

Der inzwischen recht bekannte Rundfunkprediger und Homiletikdozent hat einige seiner Verkündigungssendungen zu einem Buch zusammengefaßt. In einem ersten Teil „Zu den Festen des Kirchenjahres“ bringt es Betrachtungen zu Nachlese nach Weihnachten, zum Karfreitag, zum Ostersonntag und zum Pfingstsonntag sowie zum Fronleichnamfest. Im zweiten Teil „Den Alltag als Christ bestehen“ wird u. a. gesprochen von „Bindung – ein Weg in die Freiheit“; „Reue und Vergebung“; von der alltäglichen Lebensgeschichte eines Heiligen (Joh. Nepomuk Neumann), dem „Petrus der Bibel“, dem Sonnengesang des Franziskus und „alltäglichen Worten“ (z. B.: Ja, Nein, Bitte, Danke). In diesen Betrachtungen verbindet sich der Blick in unser (auch vordergründig) „wirkliches“ Leben mit der Glaubensbetrachtung über die Tiefendimensionen dieses gleichen Lebens. Ohne Allüren sprechen diese Kapitel davon, wie man nach dem Zeugnis und der Überzeugung des Vf. Mensch doch nicht ohne Christus sein kann. Ordensleute wie Laien werden nicht wenig darin finden, das ihnen religiös weiterhilft.

JANSEN, Peter: *Den Glauben finden*. Kleine christliche Glaubenslehre. Würzburg 1979: Echter Verlag. 198 S., kt., Preis nicht mitgeteilt.

Das Buch versteht sich selbst vom Untertitel her als kleine christliche Glaubenslehre und versucht, auf der Basis heutiger theologischer Forschung Grundfragen des Glaubens für Nichttheologen verständlich zu machen. Es gliedert sich nach einer guten Beschreibung der heutigen Glaubenssituation in drei Teile: *Die Frage nach dem Menschen* beschreibt Größe und Grenze des Menschen und die darin liegenden Möglichkeiten, sich für Gott zu entscheiden oder ohne ihn auskommen zu wollen; *die Frage nach Gott* behandelt die Problematik einer menschlichen Rede und Vorstellung von Gott, das Gottesbild des Alten und Neuen Testaments sowie die Aussagen der großen Religionen des Buddhismus, des Islam und des Judentums; der dritte Teil *Jesus Christus als die Möglichkeit, von Gott zu erfahren* widmet sich den Grundfragen des Christusglaubens von der Frage des historischen Jesus über Auferstehung und Geistmitteilung bis zur Rückführung der Kirche auf Jesus.

Die Überlegungen sind einfach und nüchtern (in der Frage des Gott-Menschen Jesus hätte diese Nüchternheit durchaus auch noch die geheimnisvolle ‚Identität‘ und ‚Verbundenheit‘ von Gott und Mensch deutlicher ansprechen können, während sie bei der Verheißung des Heiligen Geistes durch Jesus etwas differenzierter hätte reden müssen), sie werden sicher manchem in seiner Suche nach Durchsicht und Klarheit im Bereich der zentralen Glaubensfragen eine gute Hilfe bieten, vor allem auch bei Unterricht und Glaubensgespräch. Die angegebene Literatur ist leider sehr sporadisch, der Hinweis auf das eine oder andere weiterführende Buch am Ende eines Kapitels wäre wünschenswert.

HOTZ, Robert: *Sakramente im Wechselspiel zwischen Ost und West*. Reihe: Ökumenische Theologie, Bd. 2. Zürich, Köln 1979: Benziger Verlag i. Gem. m. d. Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn, Gütersloh. 342 S., br., DM 48,-.

Unsere Zeit leidet an einer Verkümmern des Symbolbewußtseins und damit auch an mangelndem Verständnis für die Sakramente. „Sollte sich“, fragt K. Rahner, „heute das Paradoxon ereignen, daß auch die katholische Kirche sich fast zur bloßen Wortkirche entwickelt gerade in der Epoche, in der es so aussieht, als ob die profane Welt von einer Buchwelt zu einer Schauwelt der Illustrierten, des Films und des Fernsehens wird?“ H., der diese Frage zitiert (11), versucht als ausgewiesener Kenner der Ostkirche, ihrer Theologie und Liturgie „durch die Darstellung der Grundlagen und der Entwicklungsgeschichte des orthodoxen Sakramentenverständnisses einen Beitrag zur Wiederbelebung dieses Symbolbewußtseins zu leisten“ (ebd.). Das westliche theologische Denken kann von der östlichen Hochschätzung von Zeichen und Symbol, Bild und Geheimnis eine heilsame Korrektur des Übergewichtes von Wort und Ratio erfahren.

ALBRECHT, Barbara: *Kleine Marienkunde*. Reihe: Theologie und Leben, Bd. 51/52. Freising 1979: Kyrios-Verlag Meitingen. 142 S., kt., DM 12,-.

Die bekannte Autorin macht in diesem Buch eine Reihe von Vorträgen der Öffentlichkeit zugänglich, die im Rahmen der Studienwoche 1978 des Ansgarwerkes des Bistums Osnabrück gehalten wurden.

Unter der marianischen Leitidee der ‚Bundespartnerin‘ werden die alttestamentlichen Voraussetzungen und Spuren behandelt sowie die Kerninhalte der immerwährenden Jungfrauenschaft Marias, ihrer Rolle beim Erlösungsgeschehen, ihrer Vollerlösung in der Aufnahme in die Herrlichkeit Gottes; weiterhin finden sich Überlegungen zu einer marianisch geprägten Kirche und zu einer Marienverehrung heute sowie eine Betrachtung über das Magnifikat (Lk 1, 46–55).

Immer sind die – stark J. RATZINGER und H. U. von BALTHASAR verpflichteten – Gedanken an Christus orientiert, kommen aus einer guten Kenntnis der Literatur, der heutigen Situation und aus theologischem Denkvermögen, auch wenn bisweilen historische Kritik der biblischen Aussagen betonter geschehen müßte, manche Aussage nüchterner geschehen könnte. Eine gesonderte Darstellung der Marienkunde wird immer ihre Probleme haben, eine für viele hilfreiche Einführung und Anregung zum Nachdenken liegt hier vor.

AUER, Johann: *Person*. Ein Schlüssel zum christlichen Mysterium. Regensburg 1979: Verlag Fr. Pustet. 94 S., kt., DM 9,50.

Der emeritierte Professor für Dogmatik an der Universität Regensburg legt in diesem Büchlein, einer Abschiedsrede vom akademischen Lehrbetrieb, skizzenhaft das Ergebnis eines mehr als 30jährigen Fragens und Suchens vor. Er ist überzeugt, daß das Verhältnis von Theologie und Anthropologie eine Grundfrage unserer Zeit ist. Weil die dogmatische Theologie den Glauben der Kirche in seinen biblischen und theologiegeschichtlichen Begründungen, in seiner Entfaltung und in seiner inneren Systemstruktur, „in der das Eine und Ganze dieses Glaubens ruht, zur Darstellung zu bringen“ hat (7), versucht A. einen Neuanatz für das Personenverständnis aus einer kritischen Zusammenschau der klassischen und der in der Theologie entwickelten Personenaussagen. Die darin gewonnene Ganzheitsschau wird auf das Grundgeheimnis der Trinität, auf die Christologie und auf einzelne Traktate der dogmatischen Theologie angewandt. Sie vermag Anstöße zu geben zu einer Denkweise, die in die Zukunft schaut, ohne den Blick für das Ganze und Bleibende des christlichen Glaubens zu verlieren.

Das Neue Testament. Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift. Stuttgart 1979: Verlag Kath. Bibelwerk. 660 S., Balacron, DM 9,80.

Ende 1979 konnte die Endfassung der Einheitsübersetzung des Neuen Testaments der Öffentlichkeit vorgelegt werden. 1962 hatte die Arbeit an der Übersetzung begonnen. Da das „Zweite Vaticanum“ die Muttersprache für den Gebrauch im Gottesdienst zuließ, erhielt die Übersetzung eine besondere Dringlichkeit. Es ging nicht nur um eine korrekte Wiedergabe des Urtextes, sondern auch um einen Text, der sich im Gottesdienst gut vorlesen bzw. singen läßt. Die vorläufige Ausgabe der Einheitsübersetzung sollte der Erprobung dienen. Sie hat durch mancherlei Anregungen umfangreiche Änderungen erfahren, wie ein Vergleich zwischen ihr und der Endfassung deutlich macht. Mit der Einheitsübersetzung gibt es nun die erste deutschsprachige kirchenamtliche Übersetzung des Neuen Testaments. Sie ist zugleich Zeugnis ökumenischer Zusammenarbeit, insofern evangelische Bibelwissenschaftler an ihr mitgearbeitet haben und der Rat der Evangelischen Kirchen in Deutschland sie zum Gebrauch in den Gottesdiensten zugelassen hat.

Zum besseren Verständnis werden die einzelnen Schriften des NT jeweils kurz eingeführt. Zudem werden kurze Hinweise zu den Texten in Anmerkungen gegeben. Querverweise helfen, die wichtigsten Parallelstellen im Alten oder Neuen Testament schnell zu finden. Im Anhang findet sich viel Wissenswertes über Entstehung, Gebrauch, Text, Maße und Gewichte sowie Münzen, Kalender und Festtage, aber auch wichtige Begriffe im Neuen Testament. Eine Zeittafel der neutestamentlichen Zeitgeschichte sowie vier Karten vervollständigen die Ausgabe.

PESCH, Rudolf: *Das Evangelium der Urgemeinde.* Reihe: Herderbücherei, Bd. 748. Freiburg 1979: Herder. 224 S., kt., DM 7,90.

Unter „Evangelium der Urgemeinde“ versteht R. Pesch die vom Evangelisten Markus übernommene Passionsgeschichte, die seiner Meinung nach auf jeden Fall vor 37 n. Chr. entstanden sein muß. Zu Beginn bietet P. den rekonstruierten Text der vormarkinischen Passionsgeschichte, die mit Ausnahme von Mk 13,3–37 den zweiten Teil des Evangeliums von 8,27–16,8 umfasse. Dem folgt eine Begründung der Rekonstruktion sowie der Frühdatierung und eine Auslegung des Textes. Im wesentlichen macht P. in diesem Buch seine aus dem 2. Teil des Markuskomentars bekannte Position einem weiteren Leserkreis zugänglich.

Gestalt und Anspruch des Neuen Testaments. 2., überarb. und ergänzte Auflage. Hrsg. v. Josef SCHREINER und Gerhard DAUTZENBERG. Würzburg 1979: Echter Verlag. 432 S., kt., DM 29,-, Ln., DM 42,-.

Die Einführung in die Probleme des Neuen Testaments „Gestalt und Anspruch des Neuen Testaments“ ist 1969 in erster Auflage erschienen (vgl. OK 11 [1970] 395). Auf vielfachen Wunsch wurde dieses Buch, das gut über die Ergebnisse der neutestamentlichen Forschung informiert, nunmehr zum zweiten Mal aufgelegt. Diesmal ist es um einen Beitrag über die Linguistik vermehrt, um so den Leser auch mit dem Nutzen der textlinguistischen Methode und deren Grenzen vertraut zu machen. Neu zusammengestellt wurde das Literaturverzeichnis, das Titel bis in die jüngste Vergangenheit (1978) aufgenommen hat. Wie in der Vergangenheit wird das vorliegende Buch sicherlich auch zukünftig vielen hilfreich sein, die sich mit dem Neuen Testament und seiner Erforschung beschäftigen wollen. Die weithin verständliche Sprache empfiehlt das Buch auch dem Nichtfachmann.

KAZMIERSKI, Carl R.: *Jesus, the Son of God. A Study of the Markan Tradition and its Redaction by the Evangelist.* Reihe: Forschung zur Bibel, Bd. 33. Würzburg 1979: Echter Verlag. XV, 247 S., kt., DM 39,-.

Ziel der Würzburger Dissertation ist es, den Ursprung und die Bedeutung der Überlieferungen über die Gottessohnschaft Jesu im Markusevangelium zu untersuchen. Um dieses Ziel zu erreichen, analysiert K. sorgfältig die in Frage kommenden Texte (Mk 1,1; 1,9–11; 3,7–12; 9,2–8; 12,1–12; 13,32 und 14,32–42; 14,61f.; 15,39). K. vermag in seiner Untersuchung zu zeigen, daß der Evangelist für seine Christologie die Traditionen der Kirche verwendet und sie zugleich in die Verkündigung des kirchlichen Evangeliums einbindet, wodurch die ursprünglich möglicherweise isoliert weitergegebenen Traditionen für die Christen verständlicher wurden. Indem der Evangelist seine Überlieferungen treu bewahrt, erweist er sich als deren treuer Sachwalter. Die Gottessohnschaft Jesu zeigt sich in der treuen Erfüllung der Sendung Jesu. Das Evangelium Gottes, das Jesus verkündigt hat, ist nun das Evangelium der Kirche geworden. Sein Inhalt ist das heilbringende Leben, der Tod und die Auferstehung des Sohnes Gottes.

BÖCKLE, Franz: *Menschenwürdig sterben*. Reihe: Theol. Meditationen, Bd. 52. Zürich, Einsiedeln, Köln 1979: Benziger Verlag. 50 S., br., DM 7,80.

Sterben gehört zu den Dingen des Lebens, von denen wir am wenigsten wissen. Der Gedanke daran gehört zu den Tabus unserer Zeit. Aber es mehren sich die Stimmen, die über die tägliche, aber oberflächliche Konfrontation mit dem Tod in den Massenmedien hinaus helfen wollen, Sterben und Tod in den persönlichen Lebensentwurf einzubeziehen und Sterbenden in mitmenschlichem Begleiten auf der Basis des christlichen Daseinsverständnisses beizustehen. Das vorliegende Büchlein des bekannten Bonner Moralthologen gehört zu den besten dieser Hilfen. Seine Beiträge: „Verändertes Bewußtsein“, „Anonyme Technik“, „Recht auf den Tod“, „Sterbehilfe als Lebenshilfe“, „Tod – Ende oder Vollendung“, „Antwort des Glaubens“.

Heimatlos in der Kirche? Probleme heutiger Jugendpastoral. Hrsg. v. Wolfgang DINGER und Rudolf VOLK mit Beiträgen von A. Exeler, N. Mette, P. M. Zulehner. München 1980: Kösel-Verlag. 100 S., kt., DM 14,80.

W. Dinger ist Referent am Erzbischöflichen Jugendamt Freiburg, R. Volk doziert an der Fachhochschule Regensburg. Neben den Hrsg. haben namhafte Autoren (W. Mette, A. Exeler, P. M. Zulehner) je einen Beitrag beigesteuert. Mettes Überlegungen sind eine einführende und zugleich sachliche Auswertung einer allerdings recht schmal fundierten, unrepräsentativen Umfrage unter Jugendlichen des Bistums Münster. Diese wird im ersten Beitrag vorgestellt, obwohl der Informationsgehalt hier eher gering erscheint (18–24); allerdings scheint mir auch Mettes Analyse recht weitläufig zu sein (25–53). Zulehner greift einige seiner früheren Gedanken wieder auf (Lebenswissen, Kontrasozialisation = „Bekehrung“), wobei ihm sehr darin beizupflichten ist, worin er ja nicht gerade dem Modetrend (gar unter Jugendlichen) folgt, wenn er sagt: „Es geht nicht Christ zu sein ohne Gemeinde“ (85), „es geht nicht Christ zu werden ohne Gemeinde“ (94). Das Buch bietet also zweifellos wertvolle Streiflichter, liest sich auch, von den vielen Zitaten aus der Umfrage abgesehen, flüssig und eignet sich auch für Leute mit wenig Lesezeit (knapp hundert Seiten).

SIEBERS, Bernhard: *Liebe um Liebe*. Texte und Gebete zur Gestaltung des ersten Freitags und des ersten Donnerstags. Würzburg 1979: Echter Verlag. 270 S., br., DM 19,80.

Vf. meint, es gebe „vielerorts Zeichen eines neuen Herz-Jesu-Frühlings; in zahlreichen Pfarr- und Klosterkirchen ist mit wachsender Anteilnahme des Volkes die Feier des Herz-Jesu-Festes und des ersten Freitages neu belebt worden“ (9f.). Nicht jeder wird dieser Situationsschilderung zustimmen. Zuzustimmen ist dem Anliegen des Autors, durch Hervorhebung des theologischen Kerngehaltes der Herz-Jesu-Verehrung, die das Frömmigkeitsleben des katholischen Volkes in den letzten Jahrhunderten prägte, zur Belebung des Glaubens in unserer Zeit beizutragen. Es ist ihm zu danken, daß er im vorliegenden Buch für Meßfeiern und Andachten Handreichungen anbietet. Der 1. Teil enthält „Votivmessen zum ersten Freitag“, der 2. Teil „Herz-Jesu-Gebete“, der 3. Teil „Zwölf Heilige Stunden“ und der 4. Teil „Kreuzweg-Meditationen“.

Der Mensch unter dem Kreuz. Wegweisung, Erfahrungen, Hilfen. Hrsg. v. Reinhold BÄRENZ. Regensburg 1980: Verlag Fr. Pustet. 120 S., Ln., DM 16,80.

Dieser Versuch, über die Fragen nach Vielgestalt und Sinnhaftigkeit des Kreuzes im menschlichen Leben nachzudenken, ist lesenswert. Die verständlichen Beiträge namhafter Theologen fordern den Leser heraus, sich dem Kreuz zu stellen, das auch seinem Leben unumgänglich widerfährt und es „durchkreuzt“. Die unterschiedlichen Ausgangspunkte – Karfreitag und Kreuzestod Jesu Christi, der alttestamentliche Dulder Ijob, die griechische Logos-Wirklichkeit als Vergleich, Paul Celans „Psalm“ und das Faktum menschlichen Sterbenmüssens – ergeben eine breit angelegte Durchföhrung des Themas. Doch wird der Blick immer aufs Neue hingelenkt auf Leiden und Tod Jesu Christi und seine Aufnahme durch den Vater.

Liebe verwandelt die Welt. Anstöße zum Berliner Katholikentag 1980. Hrsg. v. Klaus HEMMERLE. Mainz 1979: Matthias-Grünewald-Verlag. 120 S., kt., DM 9,80.

Die vier Beiträge dieses Buches wollen von verschiedenen Zugängen her das Leitmotiv des Berliner Katholikentages „Christi Liebe ist stärker“ entfalten. Bischof Hemmerle geht es dabei in seinem Aufsatz um das rechte christliche Wirklichkeitsverständnis und dessen Verhältnis zur Eucharistie. Der Tübinger Theologe W. Kasper trägt Überlegungen zum Verhältnis von Christentum und Gesellschaft vor, wie sie sich aus der Perspektive christlicher Liebe ergeben. Der Pastoraltheologe K. For-

ster konkretisiert diesen Ansatz im Kontext aktueller Fragen des menschlichen Lebens und der Gesellschaft, und A. Schwan bedenkt die Möglichkeiten, die die Liebe als Grundwert der Politik haben könnte. Was hier gelegentlich noch recht theoretisch-abstrakt klingt, wurde mittlerweile durch manche Veranstaltung des Katholikentages ins Konkrete umgesetzt. Dennoch verdienen die hier vorgebrachten Gedanken über den ursprünglichen Anlaß hinaus Beachtung, da christliche Weltverantwortung als Dienst der Liebe nie an ein Ende kommt.

Predigten zum Lesejahr C. Hrsg. v. Franz KASPAR und Dieter ZELLER. Mainz 1979: Matthias-Grünewald-Verlag. 152 S., kt., DM 18,80.

Auch wenn bei Erscheinen dieses Hinweises das liturgische Lesejahr C bereits hinter uns liegt, verdient diese Predigtsammlung, die wie die beiden vorausgegangenen Bände für jeden Sonntag des Kirchenjahres und für die größeren Herrenfeste einen ausgearbeiteten Predigtentwurf enthält, Empfehlung. Die 64 Predigten stammen von acht, zum Teil schon durch andere Arbeiten bekannte Autoren, wobei die beiden Herausgeber Franz Kaspar und Dieter Zeller neben Pfarrer Paul Sumser aus Freiburg den Löwenanteil beigesteuert haben. Im Autorenverzeichnis S. 4 ist von einem neunten Autor, Hans Schaller, die Rede; doch ist keine Predigt mit seinem Namen gezeichnet. Die unterschiedlich langen Beiträge (eineinhalb bis vier Seiten) orientieren sich meist an den Lukasperikopen der Evangelien, erfreulicherweise finden aber auch die alt- und neutestamentlichen Lesungen wiederholt Berücksichtigung, wobei gewöhnlich ein bestimmter Gedanke des jeweiligen Textes in den Mittelpunkt der Überlegungen gestellt wird. Die gehaltvollen, verständlich und anschaulich formulierten Gedanken sind trotz ihres aktuellen Bezugs von grundsätzlicher Bedeutung, so daß diese Sammlung sicher auch noch bei Wiederkehr des Lesejahres C 1983/84 dem Prediger wertvolle Anregungen vermitteln kann.

Trauermetten in der Karwoche. Auszug aus dem Antiphonale zum Stundengebet. Freiburg 1980: Verlag Herder. 64 S., kt., DM 4,-; ab 50 Expl. DM 3,80, ab 100 Expl. DM 3,60.

Das Heft bietet die Lesehore und die Laudes für Gründonnerstag, Karfreitag und Karsamstag. In der Hauptsache handelt es sich dabei um einen Auszug aus dem „Antiphonale zum Stundengebet“. Dazu kommen Ergänzungen aus dem Stundenbuch (z. B. Kurzlesungen, Bitten, Orationen), so daß neben dem Heft „Trauermetten“ nur das „Lektionar zum Stundenbuch“ erforderlich ist. Das Heft könnte dazu beitragen, den alten Brauch der Trauermetten wieder aufleben zu lassen.

Das Osterlob. Exsultet deutsch-lateinisch in der römischen Originalmelodie. Hrsg. v. Erwin BÜCKEN. Freiburg 1979: Verlag Herder. 32 S., Zweifarbendruck, Preis nicht mitgeteilt.

Das vorliegende Heft ist eine Ergänzung zum deutschen Meßbuch, die die Möglichkeit bietet, den offiziellen lateinischen und deutschen Text des Exsultet nach der alten Melodie zu singen. Die längere Fassung des deutschen Textes wird in der feierlichen und einfachen Form geboten, der lateinische Text sowohl in seiner längeren als auch in seiner kürzeren Fassung in der feierlichen Form. Der Versuch, die Gregorianik mit dem deutschen Text zu verbinden, ist gelungen, so daß das Heft eine Bereicherung darstellt, die sicherlich manche Freunde finden wird. Bei der Verwendung des Heftes ist zu bedenken, daß das Osterlob nicht unbedingt von einem Priester oder Diakon gesungen werden muß, sondern auch von einem geeigneten Laien vorgetragen werden kann.

KRÜPPEL, Maria Karin: *Ostern mit Kindern vorbereiten.* Anregungen und praktische Tips. Freiburg 1980: Verlag Herder. 72 S., kt., DM 9,80.

Sollen Feste und Feiern gelingen, bedürfen sie der Vorbereitung und Einstimmung. Das gilt sowohl für Erwachsene als auch für Kinder. Das neue Buch von M. K. Krüppel bietet eine Fülle von Anregungen zur Vorbereitung auf das Osterfest, die in Familien und Gruppen (z. B. Kindergarten) aufgegriffen werden können. Im einzelnen finden sich Vorlesetexte, Gesprächshinweise, Spielvorschläge, Bastelanregungen, Gebetshilfen und Lieder. Außerdem werden Beobachtungen und Zusammenhänge für Eltern und Erzieher erläutert.

Das Buch hilft Kindern und Erwachsenen, das Osterfest tiefer zu verstehen.

Vesperbuch zum Gotteslob. Hrsg. v. Paul NORDHUES und Alois WAGNER. Paderborn 1979: Verlag Bonifacius Druckerei, 276 S., Plastikeinband, DM 12,-, 10 Expl. DM 10,-.

Immer mehr Gemeinden und Gruppen gehen dazu über, mit einer gewissen Regelmäßigkeit die Vesper zu singen. Für sie ist dieses „Vesperbuch“ geschaffen worden, damit sie den Reichtum des

„Gotteslob“ entsprechend nützen können. „Es bietet alle Vesperpsalmen des vierwöchentlichen Zyklus, sangbar gemacht mit Kehrversen aus dem ‚Gotteslob‘, und eine reiche Auswahl von Kehrversen für das Magnificat in allen neun Psalmtönen. Dann folgt weiteres Material, um die Kirchenjahrsvespern des ‚Gotteslob‘ abwechslungsreicher gestalten zu können, und schließlich Hilfen zur Ausgestaltung der Marien- und Heiligenvesper. Dazu kommen die Sonntagslaudes mit einem Alternativvorschlag sowie Totenlaudes und -vesper.“ Ferner finden sich Gesänge, Lesungen und Gebete zu Terz – Sext – Non und Komplet. Damit ist eine gute Handreichung geboten für alle, die nach dem Wunsch des II. Vatikanischen Konzils wenigstens einen Teil des Stundengebets in Gemeinschaft singen möchten.

JORISSEN, Ingrid – MEYER, Hans Bernhard: *Gestaltete Zeit. Privileg und Verpflichtung.* Innsbruck 1979: Tyrolia-Verlag. 144 S., Snolin, DM 16,80.

Die beiden Autoren haben sich vorgenommen, angesichts von „so viel... Kritikfähigkeit, Erziehung zu kritischem Verhalten, von Gesellschaftskritik, kritischem Katholizismus und ähnlichem“, worüber in den vergangenen Jahren geredet und geschrieben worden ist, „Gegenkritik“ zu üben, „d. h., die Kritiker und ihre Kritik in Frage zu stellen, und vor allem auch sich selbst zu fragen, ob und inwieweit man einem Modetrend nachläuft...“ (7). In loser Ordnung behandeln sie Fragen und öffnen den Blick für Möglichkeiten, wie ein Christ heute sein Leben gestalten und in einem guten Sinn auf das Leben anderer einwirken kann.

MAIER, Hans: *Kirche und Demokratie. Weg und Ziel einer spannungsreichen Partnerschaft.* Reihe: Herderbücherei, Bd. 709. Freiburg 1979: Verlag Herder. 256 S., kt., DM 6,90.

Hans Maier stellt in einer Reihe von in sich geschlossenen Kapiteln das Verhältnis von Kirche und demokratischem Staat unter verschiedenen Perspektiven dar. Die geschichtlich gewachsenen Beziehungen beider Größen in den modernen Staaten zeugen in ihrer Disparatheit und in der Praxis z. T. offenkundig werdenden Widersprüchlichkeit von der fehlenden positiven Reflexion über dieses Verhältnis. Die gegenwärtigen Strukturen bewegen sich zwischen Überbleibseln aus ideologisch bedingten Trennungskämpfen und naiven Identifikationsversuchen. Das Buch versucht von der Feststellung „civis idem christianus“ aus die Notwendigkeit einer Reflexion aufzuweisen, wie der demokratische Mensch als solcher sich in Kirche und Staat gleicherweise frei verwirklichen kann. „Demokratisch“ bedeutet dabei etwas mehr als eine verwaltungstechnische Kennzeichnung einer Staatsform. Denn es geht um einen Grundvollzug menschlicher Freiheit im Miteinander. Es bedeutet aber etwas weniger als einen inhaltlichen Daseinsentwurf, denn menschliche Freiheit vermag sich auch der Destruktion zuzuwenden. Demokratische Politik hat mit dem Heil zu tun. Auch wenn der demokratische Staat dieses Heil nicht schon selbst ist. Wie liegen die Zuordnungsstrukturen? Eine Frage, die das Buch an die zukünftige Forschung richtet.

MORAIS, Fernando: *Die rote Insel. Kuba heute.* Wuppertal 1978: Peter Hammer Verlag. 136 S., kt., DM 16,-.

Wer bislang bezweifelte, es gäbe Paradiese hier auf Erden, der muß sich bei der Lektüre dieses Buches eines Besseren belehren lassen: Kuba ist ein solches Paradies. Diesen Eindruck gewinnt man jedenfalls aufgrund der politischen Impressionen, die F. Morais, ein Journalist aus Brasilien, hier vorlegt. Seine Ausführungen sind ein einziges Plädoyer für den heutigen Status quo Kubas, das sich in treuer Ausführung marxistisch-leninistischer Ideen zu einem Musterstaat herausgemacht hat. Alle Übel, unter denen die übrige Welt stöhnt – Hunger, Ausbeutung, Ungerechtigkeit, Rassendiskriminierung, Armut, Prostitution –, sind hier beseitigt. Alles Unheil kommt letztlich vom US-Imperialismus. – Eine einseitig idealisierende Reportage. Aber immerhin geeignet als Grundlage zum Gespräch.

Vom Advent zum Advent 1980/1981. Wegweiser durch das katholische Kirchenjahr. Hrsg. v. Josef GÜLDEN und Elfriede KIEL. Freising 1980: Kyrios-Verlag Meitingen. DM 11,80.

Der aus dem Benno-Verlag Leipzig übernommene Kalender stellt einen Wegweiser durch das katholische Kirchenjahr dar. Auf der Vorderseite der 59 schwarz-weißen und vierfarbigen Blätter findet der Betrachter Kunstwerke aus der DDR und anderen Ländern des Ostblocks, die vielen sicher bisher unbekannt waren. Auf der Rückseite bietet J. Gülden eine Erklärung der Meßliturgie der Sonn- und Feiertage des Kirchenjahres 1980/1981, die alle drei Perikopen berücksichtigt. Es folgt eine Erläuterung des auf der Vorderseite stehenden Bildes, die meist E. Kiel verfaßt hat, und am

Rand ein Liturgiekalender mit Angaben zu den Heiligen und den Texten der Messe. Ein anspruchsvoller Kalender, der jedem bewußt mit dem Kirchenjahr lebenden Christen wertvolle Anregungen vermittelt.

Jahr des Herrn 1981. Meitinger Spruchkarten-Kalender. Freising 1980: Kyrios Verlag Meitingen. DM 6,50.

Der Meitinger Spruchkarten-Kalender hat Tradition und erfreut jedes Jahr aufs neue wegen seiner ansprechenden graphischen Gestaltung und der geschickt ausgewählten Worte bekannter und unbekannter, alter und neuer Autoren. Die 25 zweifarbigen Karten können nach geleistetem Dienst für das Kalenderjahr als Postkarten für Grüße an Freunde und Bekannte zu den verschiedensten Gelegenheiten benutzt werden.

Meitinger Scherenschnittkalender 1981. Freising 1980: Kyrios-Verlag Meitingen. DM 6,50.

Die 25 Motive dieses Scherenschnittkalenders sind, wie in den letzten Jahren, von der Benediktinerin M. Dorothea Brockmann aus Eichstätt geschnitten. Neben dem Scherenschnitt bietet jedes Blatt das Kalendarium eines halben Monats und einen Spruch oder Satz, der auf das Bild Bezug nimmt. Auch diese Blätter können nachträglich als Postkarten verwendet werden.

Meitinger Blumenkalender 1981. Freising 1980: Kyrios-Verlag Meitingen. DM 9,90.

Der Meitinger Blumenkalender bietet 13 vierfarbige Aquarelle von Lisa Olschewski, die den Jahreszeiten entsprechend ausgewählt wurden. Auch hier findet sich auf jedem Blatt das Kalendarium des Monats mit den Namen der Heiligen und ein zur Besinnung einladender Spruch. Ein geschmackvolles Geschenk für alle, die Blumen lieben.

Paulus-Kalender 1981. Freiburg/Schw. 1980: Paulus-Verlag. sFr 7,60.

Dieser bewährte Kalender bietet auch für 1981 eine Fülle von meditativen Gedanken und Gebetshilfen für alle Tage des Jahres. Er sei als Geschenk vor allem für einsame Menschen, besonders auch im anderen Teil Deutschlands empfohlen.

• *Kleruskalender 1981.* 96. Jahrgang. Bearbeitet v. Pfarrer Franz KRUSE. Köln 1980: Benziger Verlag. 199 S., Plastikeinband. DM 19,80.

Der bewährte Kleruskalender bietet auch im 96. Jahrgang wieder eine Fülle brauchbarer Informationen aus dem kirchlichen und öffentlichen Leben. Der liturgische Teil enthält alle notwendigen Angaben für Messe und Stundengebet unter Berücksichtigung des Eigenkalenders der deutschsprachigen Diözesen. Vorausgeschickt ist ihm eine Tabelle der beweglichen Feste bis zum Jahr 1999, eine Übersicht über die Ferientermine der Bundesrepublik Deutschland bis 1986 und verschiedene Übersichten liturgischen und zeitgeschichtlichen Inhalts. Es folgt ein kürzer gefaßtes Kalendarium von 1982, Auszüge aus den kirchlichen Ritenbüchern und verschiedene Verzeichnisse mit Angaben über die römische Kirchenleitung, über die Kirche in Deutschland und den benachbarten deutschsprachigen Ländern sowie über die Seelsorge für die deutschsprachigen Katholiken im Ausland. Daran schließt sich eine Übersicht über die Orden in Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie über katholische Organisationen und Institutionen in Ländern deutscher Zunge. Wie in allen guten Kalendern fehlen natürlich auch nicht die wichtigsten Eisenbahntarife und Postgebühren, die freilich zum Teil schon überholt sind, die Kraftfahrzeugkennzeichen und eine Währungstabelle. Selbst an Fernsprech- und Kontonummern wurde gedacht sowie an Stundenpläne und Zensurenverzeichnisse. Im Anhang stellen einige katholische Verlage ihre wichtigsten Neuerscheinungen vor. Bei einer solchen Fülle von Informationen kann es natürlich nicht ausbleiben, daß einige Angaben ungenau, bzw. noch nicht auf den neuesten Stand gebracht sind, etwa die Angaben über die theologischen Ausbildungsstätten der Orden und Kongregationen (S. 178). Doch mindert das kaum die Brauchbarkeit des Kalenders, der mit Sicherheit seine Käufer finden wird.